

Zwischen Beschneidung und Malaria

Helfer sind aus Gambia zurück / Viel Elend schockt selbst langjährige Teilnehmer

Brandenburg (cgl). Fast zwei Wochen halfen sie im westafrikanischen Gambia, versorgten Kranke, schulten Einheimische und verteilten Nahrungsspenden: Die Brandenburger Gambia-Helfer. Jetzt sind sie wohlbehalten in Berlin gelandet, leider ohne Koffer - die sind seit dem Einchecken verschwunden. „Aber das ist nicht so wichtig, Hauptsache wir konnten vor Ort helfen“, sagt Schwester Anke aus dem Team. In Lamin gestaltete sich die Hilfe schwierig, war aber dennoch von Erfolgserlebnissen gekrönt. „Wir hatten trotz Trockenheit viele Malaria-Fälle, auch Verbrennungen sind ein großes Thema. Kurz vor unserer Abfahrt wurde beispielsweise ein Baby mit schweren Verbrennungen zu uns gebracht, wir konnten da nur eine Erstversorgung leisten und das Kind ins Krankenhaus bringen“, berichtet die Krankenschwester. Ein Erfolg dagegen war die Vermittlung von Ausbildungsplätzen für zwei junge Dorfbewohner von Lamin. In der etwa 25 Minuten entfernten Stadt Manjula lernen sie bald den Beruf eines Labo-



Wieder zurück in der Heimat: Die Helfercrew aus Gambia zeigt stolz die havelstädtische Fahne.

Foto: Hansi Arndt

Wieder zurück in der Heimat: Die Helfercrew aus Gambia zeigt stolz die havelstädtische Fahne.

rassistischen und den Beruf der Krankenschwester. „Unser oberstes Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe“, weiß Schwester Anke. In Gambia derweil noch bittere Realität: Die Beschneidung. „Das zelebrieren hier die Stämme in nächtlichen Zeremonien. Die ganze Welt kämpft dagegen, aber hier ist es Alltag“, berichtet Schwester Anke schockiert und ergänzt: „Das kann man nicht glauben. Wir hatten ein Mäd-

chen, das vor Schmerzen weder richtig stehen noch sitzen konnte.“ Neben den täglichen Hilfseinsätzen, etwa 40 Patienten wurden pro Tag versorgt, holten die Helfer Angebote für Reparaturarbeiten am Lamin Health Centre ein. In einen Teil regnet es rein, die Holzkonstruktion und das Dach müssen saniert werden. Nötig sind dafür nach ersten Schätzungen rund 1.000 Euro.

Den Rücktransport vom Flughafen zurück nach Brandenburg an der Havel organisierte die Firma Arndt Transporte. Der nächste Hilfseinsatz ist im Herbst geplant, dann reisen zehn Brandenburger gen Westafrika. Wer den Verein unterstützen möchte: Gambia Gesundheitshilfe e.V.; Dr. med. Kristin Menzel; MBS Potsdam; Konto - Nr.: 36 14 00 17 75; Bankleitzahl: 160 500 00